



Kraftwerk

gegen sexuelle Gewalt an Frauen
mit Lernschwierigkeiten



Tätigkeitsbericht 2013



Kraftwerk ist ein Bereich von



Ninlil

Empowerment und Beratung
für Frauen mit Behinderung

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Mag.^a Elisabeth Udl/Verein Ninlil

Verein Ninlil
Hauffgasse 3-5/4. Stock
1110 Wien

mail: office@ninlil.at

web: www.ninlil.at/kraftwerk

tel: 01 - 714 39 39

Telefonzeiten: Mo+Mi 10-13 Uhr

Di+Do 13-16 Uhr

Inhalt

1.	ZIELE, AUFGABEN, ZIELGRUPPEN VON KRAFTWERK.....	5
1.1.	Ziele.....	5
1.2.	Aufgaben.....	5
1.3.	Zielgruppe	6
1.4.	Laufende Angebote.....	6
1.5.	Finanzierung.....	6
1.6.	Beratungs- und Koordinationsstelle: Erreichbarkeit	7
2.	PERSONELLES.....	7
2.1.	Angestellte	7
2.1.1.	Supervisionen und Fortbildungen der angestellten Mitarbeiterinnen	8
2.2.	Vorstandsfrauen	8
3.	JAHRESSCHWERPUNKTE, DURCHGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN	8
3.1.	Daphne-Projekt „Access to specialised victim support services for women with disabilities who have experienced violence“	8
3.2.	Start der Arbeitsgruppe zur Erstellung eines Beratungskonzepts.....	10
3.3.	Fortbildung „Barrierefreie Beratungsstellen: Spezifische Anforderungen in der Beratung von Frauen und Mädchen“	11
3.4.	Empowerment	11
3.4.1.	Empowerment-Seminare	12
3.4.2.	Frauen-Empowerment-Gruppe	12
3.5.	Beratung und Informationsdienstleistungen.....	13
3.5.1.	Teamberatung	14
3.5.2.	Telefonberatung	14
3.5.3.	Einzelberatungen für Frauen, die von sexueller Gewalt betroffen sind	14
3.5.4.	Persönliche Informationsgespräche	15
3.5.5.	E-mail-Anfragen	15
3.6.	Weiterbildungsangebote für Fachpersonen.....	16
4.	VERNETZUNGSARBEIT UND KOOPERATIVE ZUSAMMENARBEIT	16

5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	17
6. AUSBLICK AUF 2014.....	18
6.1. Weiterführung des Daphne-Projekts „Access to specialised victim support services for women with disabilities who have experienced violence“	18
6.2. Weiterführung der Arbeit am Beratungs-Konzept	18
6.3. Wissenschaftliche Begleitung/Evaluation der Empowerment-Seminare	18
ANHANG: Artikel Bizeps-Info.....	19

1. Ziele, Aufgaben, Zielgruppen von Kraftwerk

1.1. Ziele

- sexuelle Gewalt an Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen als Thema aufgreifen und sichtbar machen
- gewaltbetroffene Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen und ihre Bezugspersonen gezielt unterstützen
- mit/für Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen Unterstützungsangebote (Empowermentprojekte) aufbauen und anbieten
- für BetreuerInnen/AssistentInnen von Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen einen Rahmen schaffen, in dem es möglich ist, verschiedene Handlungsmöglichkeiten wahrzunehmen und zu ergreifen

1.2. Aufgaben

Um die obengenannten Ziele zu erreichen, setzen wir Maßnahmen in verschiedenen Bereichen. Unsere Kern-Tätigkeiten sind dabei:

- Beratung, Information und Förderung von Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung sowie deren BetreuerInnen und Bezugspersonen
- Prävention von sexueller Gewalt an Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung
- Unterstützung von Self-Empowerment von Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung
- Fortbildungstätigkeit in Institutionen des Sozial- und Gesundheitsbereiches, schwerpunktmäßig Einrichtungen des Behindertenbereichs, in den Bereichen Prävention, Aufdeckung und Aufarbeitung sexueller Gewalt an Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung
- Vernetzungs-, und Koordinationstätigkeit sowie Fortbildungsangebote in Hinsicht auf Verbesserung der Zugänglichkeit der vorhandenen Anti-Gewalt-Angebote und Einrichtungen für Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung

1.3. Zielgruppe

Unsere Zielgruppen sind:

- (gewaltbetroffene) Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen
- Bezugspersonen von (gewaltbetroffenen) Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen
- Beraterinnen in Frauenberatungseinrichtungen, die Frauen mit Lernschwierigkeiten beraten (wollen)

1.4. Laufende Angebote

Im Basisbetrieb von Kraftwerk werden, nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten, die folgenden Angebote gesetzt:

- persönliche Beratung für gewaltbetroffene Frauen und/oder deren Bezugspersonen
- Telefonberatung
- Empowerment-Angebote (Seminare, Gruppe) für Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung
- Fortbildungen, Vorträge
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung mit relevanten Organisationen des Opferschutz- und Frauenbereiches
- Praktikumsstelle für Studierende im sozialen und psychosozialen Bereich

1.5. Finanzierung

Die HauptfördergeberInnen von Kraftwerk sind die Frauenabteilung der Stadt Wien/MA 57 und das BKA:Frauen. Seit dem Jahr 2011 konnte auch der Fonds Soziales Wien als Ko-Fördergeber gewonnen werden; aus Mitteln des FSW wird nun die Beratungstätigkeit von Kraftwerk zu 1/3 kofinanziert.

Diese Basisförderung sichern einerseits die Anstellung von drei Teilzeit-Mitarbeiterinnen (eine mit 26,5 h, zwei mit 20 h/Woche), sowie andererseits die Finanzierung der Büroinfrastruktur,

Instandhaltung und der damit verbundenen Sachkosten. Projekte, die über den Basisbetrieb des Vereins hinausgehen bzw. nur mit zusätzlichen Ressourcen zu bewältigen sind, finanzieren wir über projektbezogene Förderungen und Spenden.

Die Empowerment-Seminare wurden 2013 zum Teil aus den Basis-Förderungen finanziert; die restlichen Seminarkosten konnten aus Spenden und Projektförderungen gedeckt werden.

1.6. Beratungs- und Koordinationsstelle: Erreichbarkeit

In der Regel ist die Koordinationsstelle von Montag bis Donnerstag, 9.00 bis 17.00, durch eine oder mehrere Mitarbeiterinnen besetzt. Die telefonische Erreichbarkeit ist aus organisatorischen Gründen auf die Kernzeiten Montag und Mittwoch von 10-13 Uhr, sowie Dienstag und Donnerstag von 13-16 Uhr beschränkt.

2. Personelles

2.1. Angestellte:

Mitarbeiterin mit 26,5 h/Woche, zuständig für Geschäftsführung, Koordination, Projektentwicklung- und durchführung, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit sowie für Administration und Subventionsabwicklung
Angestellte des Vereins seit 6.3.2006

Mitarbeiterin mit 20h/Woche, zuständig für Beratung und Fortbildung
Angestellte des Vereins seit 1.3.2009

Mitarbeiterin mit 20h/Woche, zuständig für Büroassistentz, Anmeldungscoordination Empowermentseminare, Journaldienst, Öffentlichkeitsarbeit und Leitung der Empowerment-Frauen-Gruppe
Angestellte des Vereins seit 25.10.2000

2.1.1. Supervisionen und Fortbildungen der angestellten Mitarbeiterinnen

Alle Mitarbeiterinnen des Vereins nehmen regelmäßig Einzel- sowie fallweise auch Teamsupervision in Anspruch. Angesichts der täglichen Konfrontation mit dem Themenbereich der sexualisierten Gewalt ist diese Reflexionsmöglichkeit besonders wichtig, um die Qualität der Arbeit und der Beratungsangebote kontinuierlich aufrechterhalten zu können. Zusätzlich zu Einzel- und Teamsupervisionen nahmen die Mitarbeiterinnen im Jahr 2013 an diversen Fortbildungen und Tagungen teil.

2.2. Vorstandsfrauen

Neben den Teilzeit-Mitarbeiterinnen in der Beratungs- und Koordinationsstelle sind die Vorstandsfrauen des Vereins auf großteils ehrenamtlicher Basis maßgeblich an der Vereinsarbeit beteiligt. Dies erfolgt einerseits im Rahmen der Vorstandssitzungen, in denen laufende und neue Projekte besprochen sowie die Vereinsarbeit überprüft werden; darüber hinaus sind die Vorstandsfrauen auch in die konkrete Projektarbeit und die Arbeit an den Jahresschwerpunkten eingebunden. Außerdem stehen sie im Rahmen von „Jours fixes“ im laufenden Austausch mit der Geschäftsführung. Nur durch diese Kombination von bezahlter und ehrenamtlicher Arbeit ist es möglich, die Basisarbeit von Kraftwerk und die Entwicklung und Durchführung von zusätzlichen Projekten zu gewährleisten.

Im Vorstand von Ninlil waren im Jahr 2013 5 Frauen aktiv.

3. Jahresschwerpunkte, durchgeführte Aktivitäten

3.1. Daphne-Projekt „Access to specialised victim support services for women with disabilities who have experienced violence“

Ninlil/Kraftwerk ist Projektpartnerin im EU-Daphne-Projekt „Access to specialised victim support services for women with disabilities who have experienced violence“.

Offizieller Projektstart war mit Anfang Februar 2013; insgesamt läuft das Projekt über 24 Monate, also bis Anfang 2015. Die Rolle des „lead“ im Projekt hat das Wiener Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte; Ninlil/Kraftwerk ist gemeinsam mit dem Sozialforschungsinstitut queraum österreichische Partnerin im Projekt. Weiter Partnerinnen

sind die Justus-Liebig-Universität Giessen in Deutschland, die Universität Leeds in Großbritannien sowie die Universität Island.

Die inhaltliche Ausgangsüberlegung des Projekts ist, dass trotz der hohen Bekanntheit der Tatsache, dass Frauen mit Behinderung häufig von Gewalt betroffen sind, die nötige niederschwellige und parteiliche Unterstützung für diese Zielgruppe noch immer nicht gewährleistet ist. Frauenberatungs- und Opferschutzeinrichtungen werden erst langsam barrierefrei zugänglich; darüber hinaus werden Frauen mit Behinderung von den existierenden Einrichtungen nur selten explizit als Kundinnen angesprochen, was mit dazu beiträgt, dass Frauen mit Behinderung diese Ressourcen oft nicht oder nicht ausreichend nutzen können. Im Mittelpunkt des Daphne-Projekts steht daher die Verbesserung der Zugänglichkeit von Opferschutzeinrichtungen für Frauen mit Behinderung. Ausgehend von einer Analyse der Ist-Situation in der ersten Phase des Projekts werden best-practice-Modelle identifiziert und auf dieser Grundlage werden, immer in enger Zusammenarbeit mit Expertinnen mit Behinderung, Folder und Broschüren entwickelt. Diese Broschüren sollen einerseits gut zugängliche Informationen für gewaltbetroffene Frauen mit Behinderung bieten; andererseits wird es auch Broschüren für Gewaltschutz- und Frauenberatungs-Einrichtungen geben, die darüber informieren, wie die Zugänglichkeit für Frauen mit unterschiedlichen Behinderungen verbessert werden kann.

Im Jahr 2013 lag der Fokus der Projektarbeit auf der ersten Phase, also der Analyse der Ist-Situation. Im Anschluss an eine Phase von „desk research“ (durchgeführt von Mitarbeiterinnen des Boltzmann-Instituts für Menschenrechte) wurden in ganz Österreich Fokusgruppen-Diskussionen mit Frauen mit Behinderung durchgeführt. In diesen Teil der Projektarbeit war Kraftwerk eng eingebunden – einerseits durch die logistische Organisation der Fokusgruppen (inkl. Rekrutierung der Teilnehmerinnen), andererseits auch inhaltlich durch die Begleitung der Fokusgruppen als Expertinnen für das Thema „Beratung von gewaltbetroffenen Frauen mit Behinderung“. So war eine Mitarbeiterin von Kraftwerk bei allen Fokusgruppen präsent, um bei Bedarf Beratungs-Unterstützung bieten zu können, sowie um die inhaltlichen Ergebnisse mit den Fokusgruppen-Leiterinnen zu reflektieren und in unserem Erfahrungszusammenhang verorten zu können. Für die Auswertung dieser Fokusgruppen-Diskussionen sind das Boltzmann-Institut für Menschenrechte und das Institut queraum zuständig – der entsprechende Bericht wird voraussichtlich ab März 2014 auf der Projekt-Homepage (<http://women-disabilities-violence.humanrights.at/>) zur Verfügung stehen.

3.2. Start der Arbeitsgruppe zur Erstellung eines Beratungskonzepts

Nach Verzögerungen in Zusammenhang mit dem Aufbau des neuen Arbeitsbereichs „Zeitlupe“ und dem damit einhergehenden Umzug in die neuen Räumlichkeiten in der Hauffgasse konnte die Arbeitsgruppe zur Erstellung eines Beratungskonzepts im zweiten Halbjahr 2013 ihre Arbeit aufnehmen. Unser zentrales Anliegen im Rahmen dieser Arbeitsgruppe ist, die Beratungsarbeit der letzten Jahre auszuwerten und durch die Erstellung eines Konzept-Zusammenhangs eine gute Basis für hochqualitative Weiterführung dieser Arbeit zu schaffen.

In den ersten AG-Treffen im Herbst 2013 wurde ausführlich über die strukturellen und inhaltlichen Hintergründe unserer Beratungsarbeit diskutiert und davon ausgehend eine Rahmenstruktur für die Erarbeitung des Beratungskonzepts erstellt. Unklar bleibt vorerst, in welcher Form und für welche Zielgruppen das fertige Konzept publiziert werden kann oder soll – wobei dies ja auch erst für die letzte Umsetzungsphase geplant ist.

Die in den Treffen im Herbst 2013 erstellte Struktur sieht vor, dass sich die Weiterarbeit (und voraussichtlich auch das Endprodukt) in zwei große Bereiche gliedern wird:

1. Der erste Teil des Beratungskonzepts wird „Hintergründe und Grundhaltungen“ thematisieren. Grundlage dafür wird eine detaillierte Auseinandersetzung mit den inhaltlichen Grundlagen unserer Arbeit sein. Wichtige Themenbereiche hier sind etwa „Grundlagen der feministischen Frauenberatung/in der Beratung für Frauen mit Lernschwierigkeiten“, „Methoden und Interventionen in den Beratungen“, aber auch Überlegungen zu den Themen „Strukturelle Gewalt in Behinderteneinrichtungen“, „Lebensbedingungen in Betreuungszusammenhängen“.
2. Der zweite Teil des Konzepts wird sich der Beratungspraxis widmen. In den letzten Jahren wurde ja bereits gezielt so dokumentiert, dass sich die laufende Beratungsdokumentation in Hinblick auf die Konzepterstellung gut auswerten lässt. So wurde in regelmäßigen Abständen der Verlauf der Beratungen in Hinblick auch auf Faktoren wie „Erstkontakt – Art der Kontaktaufnahme, Kontaktperson“, „Beratungsmethoden/Interventionen“, „Einflussnahme des Umfelds“ oder auch „besondere Belastungsfaktoren“ ausgewertet und beschrieben. Auf Basis dieser Daten widmen wir uns also im zweiten Teil des Beratungskonzepts Themenbereichen wie „Warum und Wie kommen Frauen zu Ninil/Kraftwerk“, „Zielsetzungen in den Beratungen“, aber auch „Welche Belastungsfaktoren können in der Arbeit mit Frauen mit Lernschwierigkeiten auftreten“ oder „Nützliche Methoden und Interventionen in der Beratung für Frauen mit Lernschwierigkeiten“.

Die hier beschriebene zweiteilige Struktur soll dann in der Folge die weitere Arbeit mit dem Beratungskonzept in verschiedene Richtungen ermöglichen – etwa als internes inhaltliches Grundlagenpapier, oder auch als Basis für eine mögliche Veröffentlichung zum Thema „Beratung für gewaltbetroffene Frauen mit Lernschwierigkeiten“.

3.3. Fortbildung „Barrierefreie Beratungsstellen: Spezifische Anforderungen in der Beratung von Frauen und Mädchen“

Im Oktober 2013 konnte erstmals das Seminar „Barrierefreie Beratungsstellen: Spezifische Anforderungen in der Beratung von Frauen und Mädchen“ angeboten werden. Das Seminar wurde im Auftrag des Österreichischen Netzwerks Frauen- und Mädchenberatungsstellen (ÖFMB) von je einer Mitarbeiterin von Kraftwerk und von Zeitlupe gemeinsam entwickelt und angeboten. Zielgruppe für dieses Seminar sind Mitarbeiterinnen von Frauen- und Mädchenberatungsstellen, die ihr Angebot auch für Frauen und Mädchen mit Behinderung zugänglich machen wollen.

Aus Sicht von Ninlil/Kraftwerk ist die Tatsache, dass dieses Seminar nachgefragt wurde und angeboten werden konnte, ausgesprochen erfreulich, da die Sensibilisierung von Mitarbeiterinnen aus Beratungseinrichtungen für "nichtbehinderte" Frauen für das Thema der sexuellen Gewalt gegen Frauen mit Lernschwierigkeiten eines der wesentlichen Ziele unserer Arbeit ist. Wir haben dafür im Jahr 2008 auch bereits spezifische Seminarangebote entwickelt ("Beratung für gewaltbetroffene Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung") und angeboten - die Umsetzung ist allerdings bisher an mangelnder Nachfrage gescheitert. Deshalb haben wir die Gelegenheit, die sich nun durch die enge Zusammenarbeit von Kraftwerk und Zeitlupe sowie die Präsenz des Themas "Barrierefreiheit" im Netzwerk ÖFMB ergeben hat, genutzt, um im Zusammenhang mit dem Thema "frauenspezifische Aspekte von Barrierefreiheit in der Beratung" auch das Kernthema von Kraftwerk prominent zu platzieren.

3.4. Empowerment

Empowerment bezeichnet in unserem Verein einen eigengesteuerten Prozess der (Wieder-) Herstellung von Selbstbestimmung in der Gestaltung des eigenen Lebens. Diese Definition betont somit den Aspekt der aktiven Selbstorganisation.

Gleichzeitig verstehen wir unter Empowerment auch professionelle Unterstützung von Autonomie und Selbstgestaltung. In diesem Sinn ist Empowerment Förderung von Selbstbestimmung durch professionelle UnterstützerInnen, die Prozesse der Aneignung von Selbstgestaltungs Kräften anregen und Ressourcen für Empowerment-Prozesse bereitstellen. Ziel ist es, Perspektiven und Möglichkeitsräume aufzuschließen, in denen Erfahrungen eigener Stärke gemacht und Muster solidarischer Vernetzung erprobt werden können. Die praktische Umsetzung dieser Ziele erfolgt mittels der von Kraftwerk organisierten und durchgeführten Empowerment-Seminare und der Frauen-Empowerment-Gruppe.

3.4.1. Empowerment-Seminare

Die Empowerment-Seminare sind ein zentraler Bestandteil des präventiven Angebots von Kraftwerk. Die wichtigste Zielsetzung, die allen Seminaren gemeinsam ist, ist die Stärkung des Selbstbewusstseins, sowie „Eigenermächtigung“ im Sinn von Bewusstsein für Mitgestaltungsmöglichkeiten. Durch verschiedene Selbsterfahrungsangebote bzw. auch Selbstverteidigungsseminare soll den teilnehmenden Frauen ermöglicht werden, sich selbst und ihre Stärken zu erfahren und spannenden Austausch durch Differenz und Gemeinsamkeit zu erleben.

Im Jahr 2013 fanden Seminare zu Themen wie „Ich bin eine Frau – Frauengesundheit“, „Lust mich zu spüren – Bewegungsgruppe für Frauen“, „Angstfrei leben: Selbstbehauptung-Selbstbewusstsein-Selbstverteidigung“, oder „Mit Pferden wachsen“ statt.

Die Bewerbung der Seminare erfolgt über regelmäßige Aussendungen an Behinderteneinrichtungen und Privatadressen von interessierten Frauen. Die jeweils am Ende der Seminare durchgeführten Evaluierungen sowie die beständige Nachfrage nach Seminarplätzen bestätigen die Beliebtheit und den Erfolg der Seminare bei den Teilnehmerinnen.

Die von Kraftwerk angebotenen Empowerment-Seminare sind für die teilnehmenden Frauen mit Lernschwierigkeiten größtenteils kostenlos; so soll vor allem auch Frauen, die generell über kein oder nur geringes Einkommen verfügen, die Teilnahme ermöglicht werden.

Eine Ausnahme ist das Seminar „Lust mich zu spüren“: Dieses Seminar wird in Kooperation mit dem Wiener Arbeiter Turnverein (WAT) angeboten, und ist nicht kostenlos zugänglich.

Seit Herbst 2011 gibt es für Teilnehmerinnen die Möglichkeit, freiwillige Kostenbeiträge zu den Seminaren zu bezahlen. Dafür haben wir im Seminarprogramm einen Rahmen von 0-80 Euro angegeben. Tatsächlich nutzen einige Teilnehmerinnen diese Möglichkeit – so kann nun ein kleiner Teil der Seminarkosten auch aus diesen Beiträgen finanziert werden.

3.4.2. Frauen-Empowerment-Gruppe

Die Frauen-Empowerment-Gruppe ergänzt die Seminare um ein Angebot, das kontinuierlich stattfindet und dadurch für die Teilnehmerinnen einen verbindlicheren Rahmen schafft als die Wochenend-Seminare. Es gibt hier für die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, sich in einem sicheren Rahmen über verschiedenste Themen, die sie im Alltag betreffen, auszutauschen. Kraftwerk als Anbieterin der Gruppe ist unabhängig von den Institutionen, die den Alltag von

Frauen mit Behinderungen prägen – diese „Außen“-Position der Frauengruppe ermöglicht ein Maß an Offenheit, das im institutionellen Zusammenhang nicht möglich wäre.

Von zentraler Bedeutung ist dabei auch, dass die Gruppe als exklusiver Frauenraum angeboten wird – leider ist es oft nach wie vor so, dass Frauen, die in Betreuungsabhängigkeit leben, nur selten die Gelegenheit haben, untereinander zu sein und sich mit ihrem „Frau-Sein“ auseinanderzusetzen. Gruppenangebote, die für Frauen und Männer als gemischte Gruppen angeboten werden, bieten üblicherweise keinen ausreichenden Rahmen für eine solche Auseinandersetzung.

Seit dem Start im November 2009 wird die Gruppe 14-tägig angeboten. Auch im Jahr 2013 konnte dieses Angebot fortgesetzt werden und es wird von den Teilnehmerinnen kontinuierlich gut besucht.

Die Erfahrung zeigt inzwischen, dass die Teilnehmerinnen die selbstbestimmte Atmosphäre in der Gruppe besonders genießen. Inhaltlich werden in der Gruppe Themen besprochen, die im Alltag der Frauen präsent sind und sie besonders berühren – hier gibt es einen Raum, um Erfahrungen z.B. mit Fahrtendiensten auszutauschen und positive Strategien zu entwickeln. Von großer Bedeutung für die Teilnehmerinnen ist auch, wie schon oben genannt, die Unabhängigkeit des Gruppenangebots von den Betreuungsinstitutionen, die den Alltag der Frauen prägen – die Frauen-Empowerment-Gruppe bietet einen Rahmen, in dem sich die Frauen frei von Bildern und Projektionen (die in den Institutionen möglicherweise zu ihnen existieren) „neu entwerfen“.

3.5. Beratung und Informationsdienstleistungen

Die persönliche und telefonische Beratung von betroffenen Frauen und ihren Bezugspersonen ist einer der Kernbereiche unserer Arbeit.

Im Rahmen der telefonischen Beratung können Anruferinnen und Anrufer Beratung und Information zu konkreten Fällen von sexualisierter Gewalt an Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung erhalten und/oder Termine für persönliche Beratung vereinbaren.

Zusätzlich zur telefonischen Beratung bietet Kraftwerk psychosoziale Einzelberatung für Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung, die von sexualisierter Gewalt bedroht/betroffen sind, sowie für Angehörige und/oder Betreuerinnen der betroffenen Frauen.

3.5.1. Teamberatung

Im Jahr 2013 gab es keine Anfragen zu Teamberatung.

3.5.2. Telefonberatung

Die telefonische Erstberatung ist weiterhin eines der zentralen Angebote von Kraftwerk. Die Themen der Anfragen sind sowohl Anlassfälle akuter Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen, als auch Anfragen zu den verschiedensten verwandten Bereichen wie Sexualitätsbegleitung oder Selbstbestimmung. In solchen Fällen sehen wir unsere Aufgabe in der gezielten Weitervermittlung der Anruferinnen und Anrufer, sodass Kraftwerk als kompetente Ansprechpartnerin etabliert bleibt.

3.5.3. Einzelberatungen für Frauen, die von sexueller Gewalt betroffen sind

Kraftwerk bietet für gewaltbetroffene Frauen (sowie für deren Bezugspersonen) psychosoziale Einzelberatungen an.

Bei Erstkontakten, die häufig mit BetreuerInnen stattfinden, bedarf es standardmäßig der Abklärung, ob die betroffenen Frauen auch selbst den Wunsch nach Beratung haben und ob sie informiert darüber sind, was Beratung leisten kann. Bereits gemachte Erfahrungen von Beratung sind oftmals wichtig und notwendig, um begreifen zu können, wie Beratung gestaltet sein kann, und was sich mit dieser Hilfe verändern kann. Dabei ist häufig auch Vorinformation wichtig. Im Erstgespräch wird daher nicht nur über das Angebot von Ninlil, sondern auch über mögliche alternative Unterstützungsangebote informiert – wenn gewünscht, wird Kontakt zum betreffenden Angebot vermittelt.

Wenn sich eine Frau für das Beratungsangebot von Ninlil entscheidet, werden gemeinsame Vereinbarungen für das Setting getroffen und, ausgehend von der momentanen Situation der zu beratenden Frau, wichtige Ziele und dafür notwendige Lösungsmöglichkeiten und –schritte herausgearbeitet. Im Verlauf der Beratungen kommt dem Einsatz von unterschiedlichen kreativen Medien, wie Malen, Zeichnen, Gestik oder auch Bildmaterial und Symbolen eine wichtige Bedeutung zu. Weiters hat sich der Einsatz von Übungen aus dem Bereich der Körperarbeit bewährt.

Eine Besonderheit der Zielgruppe „Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen“ ist im Beratungszusammenhang die große Bedeutung des „Umfelds“. Wie schon oben dargestellt, sind es meist Bezugspersonen, die den Erstkontakt mit Ninlil herstellen – hier gilt es, im direkten Kontakt mit der betroffenen Frau zu klären, wie sich die

weitere Einbeziehung (oder Nicht-Einbeziehung) der Bezugspersonen gestalten soll. Auch den Rahmenbedingungen, wie etwa der Organisation der Anfahrt, muss immer wieder Raum gegeben werden.

Ein weiteres wichtiges Element der Arbeit im Bereich „Persönliche Einzelberatung“ ist die ausführliche Vor- und Nachbereitung der einzelnen Beratungseinheiten – spezifische Recherchen einerseits sowie eine ausführliche interne Dokumentation andererseits nehmen viel Zeit in Anspruch, garantieren aber gleichzeitig den Erhalt der hohen Qualität unseres Angebots.

3.5.4. Persönliche Informationsgespräche

Insbesondere Angehörige von Frauen, mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen, nutzen die Möglichkeit eines persönlichen Gesprächs hier in der Beratungsstelle, um Informationen einzuholen zu Seminarangeboten des Vereines, sowie zu Beratungs- und Begleitungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit sexualpädagogischer Begleitung. MitarbeiterInnen von Institutionen der Behindertenarbeit suchen ein persönliches Gespräch eher aufgrund von Interesse an Material über Präventionsarbeit und Vermittlung anderer Angebote des Opferschutzbereiches. Auch hier können wir ein starkes Interesse am Thema der sexualpädagogischen Begleitung feststellen; Kraftwerk verfügt diesbezüglich über Kontakte zu AnbieterInnen von Seminaren zu diesem Thema, die gerne weitergegeben werden.

Des Weiteren fragen immer wieder Studentinnen und Studenten an, um von uns Fachinformationen wie auch Praxiserfahrungen (Empowerment, Beratungen etc.) für ihre Referate, Seminararbeiten und/oder Diplomarbeiten einzuholen. Solchen Anfragen kommen wir gerne nach, da auch diese Informationstätigkeit eine Form gezielter Öffentlichkeitsarbeit darstellt – die Verbreitung von Informationen über unser Angebot in „Fachkreisen“ ist uns ein großes Anliegen. Information ist für Fachkräfte die wichtigste Voraussetzung, um im Bedarfsfall den Unterstützungsbedarf betroffener Frauen zu erkennen und tätig werden zu können.

3.5.5. E-mail-Anfragen

Wie schon in den Vorjahren gab es 2013 auch per e-mail Beratungsanfragen. Allerdings handelt es sich dabei erfahrungsgemäß in den meisten Fällen nur um erste Kontaktaufnahme, d.h. schon im ersten e-mail wird meist um persönliche Kontaktaufnahme per Telefon gebeten.

3.6. Weiterbildungsangebote für Fachpersonen

Weiterbildungsangebote für Fachpersonen einerseits des Behindertenbereichs, andererseits aber auch des Gewaltschutzbereichs sind ein wichtiger Bestandteil unseres Angebots. Diesbezüglichen Anfragen versuchen wir, möglichst bedarfsgerecht zu entsprechen. Anders als in den Jahren davor gab es allerdings im Jahr 2013 keine Anfragen aus Einrichtungen des Behindertenbereichs; Nachfragen/Recherchen unsererseits haben ergeben, dass MitarbeiterInnen von Betreuungseinrichtungen anscheinend dazu angehalten werden, eher intern angebotene Fortbildungen zu besuchen. Wir sind daher bemüht, mit den jeweiligen Fortbildungsverantwortlichen der Einrichtungen in Kontakt zu kommen, um auch für solche internen Fortbildungen als Vortragende angefragt zu werden.

4. Vernetzungsarbeit und kooperative Zusammenarbeit

Zentrale Ziele unserer Vernetzungsarbeit mit Opferschutzeinrichtungen für Frauen sowie mit Selbstvertretungsorganisationen von Menschen mit Behinderung sind:

- Sensibilisierung für die Anliegen von Frauen mit Lernschwierigkeiten
- Wissens- und Informationsvermittlung
- Erfahrungsaustausch, Intervision
- die Auseinandersetzung mit normativen Werthaltungen wie auch das Reflektieren und Hinterfragen von persönlichen Einstellungen/Normen/Werten gegenüber Frauen, die als geistig oder mehrfach behindert klassifiziert werden
- Qualifizierung von MitarbeiterInnen zur Entwicklung gewaltpräventiver Kompetenzen

Seit 2005 ist Ninlil Mitglied im „Wiener Netzwerk gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen“. Auch im Jahr 2013 nahmen Mitarbeiterinnen von Kraftwerk regelmäßig an den Sitzungen des Netzwerks teil.

Seit 2008 ist Ninlil auch Mitglied im „Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen“. Hier finden 2 mal jährlich Plena statt, an denen Kraftwerk-Mitarbeiterinnen auch im Jahr 2013 teilgenommen haben.

Seit Anfang 2013 ist Elisabeth Udl außerdem Mitglied im Vorstandsteam dieses Netzwerks. Aus dieser neuen Form der Zusammenarbeit ergeben sich für Ninlil/Kraftwerk wertvolle Synergien, da im persönlichen Kontakt die nötige Bewusstseinsarbeit in Richtung „Inklusion von Frauen mit Behinderung“ und für das Thema der sexualisierten Gewalt gegen Frauen mit Lernschwierigkeiten noch gezielter vorangetrieben werden kann.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Das Thema eines möglichen und/oder nötigen Ausbaus unserer „Öffentlichkeitsarbeit“ beschäftigt uns nun schon seit längerer Zeit – im Jahr 2011 haben wir deshalb eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich mit dem Thema eingehend befassen und ein Konzept erstellen sollte, auf dessen Basis laufende Öffentlichkeitsarbeit für unsere Tätigkeiten gut umsetzbar sein sollte. In der Folge hat sich aber gezeigt, dass die Ressourcen, die uns zur Verfügung stehen, vorerst für die Entwicklung eines tragfähigen Konzepts für Öffentlichkeitsarbeit nicht ausreichen. Nicht zuletzt der Aufbau des neuen Arbeitsbereichs „Zeitlupe“ sowie der damit einhergehende Umzug in die neuen Räumlichkeiten in der Hauffgasse und der Einstieg von neuen Vorstandsfrauen haben hier unsere Kapazitäten stark gefordert und uns gezwungen, bei der Auswahl zusätzlicher Arbeitsschwerpunkte Prioritäten zu setzen – so wurde die Weiterentwicklung des Beratungsangebots durch Erarbeitung eines Beratungskonzepts letztlich der Weiterarbeit am ÖA-Konzept vorgezogen.

Dies bedeutet aber nicht, dass wir unsere Bemühungen um gezielte Öffentlichkeitsarbeit eingestellt hätten. Schon zu Beginn der Diskussionen um Öffentlichkeitsarbeit bei Ninil wurde uns klar, dass die Kommunikation unserer Angebote hin zu unseren Zielgruppen das zentrale Element unserer Bemühungen in diesem Bereich sein sollte. So ist etwa der breite Versand unseres Seminarprogramms an ca. 700 Adressen in Wien immer auch eine Gelegenheit, unsere Angebote bei den relevanten Einrichtungen wieder ins Gedächtnis zu rufen bzw. auch gezielt bestimmte Angebotsbereiche zu bewerben (etwa durch Beilage von Foldern oder Bewerbung von Beratungs- und Broschüren-Angebot im Seminarprogramm-Heft).

Eine weitere Schiene, auf der wir sowohl für unser Thema sensibilisieren, als auch unsere Angebote gezielt an mögliche Zielgruppen kommunizieren, sind Vorträge und Workshops für Ausbildungseinrichtungen im Behindertenbereich und an der Universität im Bereich „Erziehungswissenschaften“. Der Zugang zu Angeboten außerhalb der Betreuungseinrichtungen für Frauen mit Lernschwierigkeiten erfolgt immer noch hauptsächlich über Vermittlung von Betreuerinnen und Betreuern – deshalb halten wir es besonders wichtig, neben möglichst direkter und leicht zugänglicher Information für Frauen mit Lernschwierigkeiten selbst, auch (zukünftige) Betreuerinnen und Betreuer zu erreichen, sie für unser Thema zu sensibilisieren, und ihnen unser Angebot bekannt zu machen.

Ein weiterer Bereich, in dem wir aktive Öffentlichkeitsarbeit betreiben, ist die regelmäßige Teilnahme an diversen Informationsveranstaltungen, wie zum Beispiel die Tagung „Erwachsenenbildung barrierefrei!“, veranstaltet von biv integrativ in Strobl - auch hier wieder steht die zielgruppenspezifische Information über unsere Angebote im Mittelpunkt.

Schließlich gilt es beim Thema „Öffentlichkeitsarbeit“ zu erwähnen, dass sich auch im laufenden Betrieb Synergien zwischen Kraftwerk und Zeitlupe positiv bemerkbar machen. So erreichen Informationen über Kraftwerk und unsere Arbeit im Gewaltschutzbereich im Rahmen von

Vorträgen und Workshops der Zeitlupe-Frauen inzwischen auch Zielgruppen, die bisher nur am Rande über unsere Themen informiert waren.

6. Ausblick auf 2014

6.1. Weiterführung des Daphne-Projekts „Access to specialised victim support services for women with disabilities who have experienced violence“

Im Jahr 2014 stehen die Auswertung der Ergebnisse der ersten Projektphase und die Erstellung von diversen Publikationen im Mittelpunkt der Arbeit am Daphne-Projekt. Im ersten Schritt werden in enger Zusammenarbeit mit Expertinnen mit Behinderung sowie mit diversen Stakeholdern best-practice-Beispiele identifiziert. Gleichzeitig werden die Daten aus der ersten Projektphase in Hinblick auf Anforderungen und Herausforderungen bezüglich Zugänglichkeit von Opferschutz- und Beratungseinrichtungen ausgewertet. Auf Grundlage dieser Ergebnisse werden schließlich Folder und Broschüren (auch in leichter Sprache) erstellt – einerseits für Frauen mit Behinderung, die durch gezielte Informationen besseren Zugang zu den diversen Einrichtungen finden können, und andererseits auch für die Beratungs- und Opferschutzeinrichtungen, die mit Hilfe dieser Broschüren für das Thema der Barrierefreiheit sensibilisiert werden sollen und damit angeregt, Frauen mit Behinderung aktiv als Zielgruppe zu begreifen.

6.2. Weiterführung der Arbeit am Beratungs-Konzept

Unser Ziel in diesem Bereich im Jahr 2014 ist die Erstellung einer internen Unterlage zum Thema „Beratung für gewaltbetroffene Frauen mit Lernschwierigkeiten“. Neben inhaltlichen Grundlagen unserer Arbeit werden hier vor allem Ergebnisse aus unserer Beratungspraxis der letzten Jahre herangezogen und ausgewertet, um die Besonderheiten unserer Beratungsarbeit darstellen zu können und dann im nächsten Schritt auch für größeres Publikum nachvollziehbar zu machen. Nach Möglichkeit werden wir auch bereits erste Überlegungen in Richtung der geplanten Publikation anstellen.

6.3. Wissenschaftliche Begleitung/Evaluation der Empowerment-Seminare

Im Dezember 2013 wurden wir von einer Studentin (FH Soziale Arbeit) angefragt, ob wir an einem gemeinsamen Projekt rund um die Erstellung ihrer Masterarbeit interessiert wären. Da wir schon seit einigen Jahren Interesse haben, unsere Arbeit im Empowerment-Bereich auch wissenschaftlich evaluieren zu lassen, haben wir diesbezüglich zugesagt und hoffen nun, dass dieses Projekt im Jahr 2014 zustandekommt.

Anhang: Artikel „bizeps-Info“, 6. Juni 2013

BIZEPS-INFO - Der Nachrichtendienst

erstellt am: 6. Juni 2013

Ninlil sucht Teilnehmerinnen für Gruppen-Diskussionen im August und September

Unterstützung für gewaltbetroffene Frauen mit Behinderung



Frauen mit Behinderung sind im Vergleich zu nichtbehinderten Frauen fast doppelt so häufig von Gewalt betroffen - diese Tatsache ist inzwischen hinlänglich bekannt und erforscht.

Demgegenüber steht leider, dass es für gewaltbetroffene Frauen mit Behinderung oft besonders schwierig ist, die nötige niederschwellige und parteiliche Unterstützung zu bekommen.

Spezialisierte Beratungsangebote gibt es kaum, und die bestehenden Frauenberatungs- und Gewaltschutzeinrichtungen sind für Frauen mit Behinderungen nach wie vor schwer zugänglich.

Zwar wird die bauliche Barrierefreiheit inzwischen von den meisten Frauenberatungs- und Opferschutzeinrichtungen vorangetrieben; trotzdem werden Frauen mit Behinderung noch sehr selten ganz explizit als Kundinnen-Kreis dieser Einrichtungen angesprochen.

EU-Daphne-Projekt "Zugang von Frauen mit Behinderungen zu Opferschutzeinrichtungen bei Gewalterfahrungen"

Hier setzt unser aktuelles EU-Projekt an: Im Mittelpunkt des Projekts steht die Verbesserung der Zugänglichkeit von Opferschutzeinrichtungen für Frauen mit Behinderung.

Im ersten Schritt wird dabei die Ist-Situation aus Sicht der betroffenen Frauen erhoben - dazu wird es in ganz Österreich Fokusgruppen-Diskussionen geben. Ziel der Fokusgruppen ist einerseits, Erfahrungen von gewaltbetroffenen Frauen mit Behinderung zu sammeln; gleichzeitig wird aber auch über strukturelle Verbesserungsmöglichkeiten nachgedacht und gesprochen.

Nicht nur bauliche Barrieren schränken die Zugänglichkeit von Gewaltschutzeinrichtungen ein - ein zentrales Thema in den Expertinnen-Runden werden daher Verbesserungsmöglichkeiten auf allen Ebenen der "Zugänglichkeit" sein.

Für diese Fokus-Gruppen-Diskussionen sucht Ninlil noch Teilnehmerinnen! Alle Informationen dazu finden auf der [Ninlil-Website](#) oder erhalten Sie persönlich unter 01 / 714 39 39-11 (Lisa Udl)

Informationen in Leichter Sprache [finden Sie hier](#).

Um die Ergebnisse aus den Gruppendiskussionen konkret nutzbar zu machen, werden im nächsten Schritt aus den Projektergebnissen barrierefreie Broschüren erstellt. Diese werden einerseits konkrete Empfehlungen zur Verbesserung der Zugänglichkeit von Opferschutzeinrichtungen enthalten, andererseits aber auch gezielte Informationen für gewaltbetroffene Frauen mit Behinderung, die auf der Suche nach Unterstützung sind.

Vernetzung und Zusammenarbeit

Die Verbesserung der Zugänglichkeit von bestehenden Opferschutzeinrichtungen für Frauen mit Behinderung kann nur gelingen, wenn eine intensive Vernetzung zwischen den Gewaltschutzeinrichtungen einerseits und Frauen mit Behinderung andererseits stattfindet.

Unser EU-Projekt wurde deshalb von Beginn an von nichtbehinderten und behinderten Frauen gemeinsam entwickelt und umgesetzt - in allen Projektphasen arbeiten Frauen mit und ohne Behinderung zusammen. Unser Ziel ist dabei, diese Zusammenarbeit auf Projektebene auch für die Vernetzung in der täglichen Praxis nutzbar zu machen und damit einen Beitrag zur Verbesserung der Unterstützung für gewaltbetroffene Frauen mit Behinderung zu leisten!

Anhang: Artikel „bizeps-Info“, 8. Juni 2013

BIZEPS-INFO - Der Nachrichtendienst

erstellt am: 8. Juni 2013

Ninlil sucht Teilnehmerinnen für Gruppen-Diskussionen im August und September

Gegen Gewalt an Frauen mit Behinderung



Frauen mit Behinderung sind sehr oft von Gewalt betroffen.

Leider finden die betroffenen Frauen oft keine gute Unterstützung.

Viele Beratungsstellen sind für Frauen mit Behinderung schwer zugänglich.

EU-Projekt bei Ninlil

Ninlil macht bei einem EU-Projekt mit.

Im Projekt geht es um die Frage: Wie kann die Unterstützung für gewaltbetroffene Frauen mit Behinderung besser werden?

Für das Projekt machen wir Gruppen-Diskussionen.

In jeder Gruppen-Diskussion werden fünf Frauen mit Behinderung miteinander reden.

Sie erzählen sich gegenseitig, welche Unterstützung sie bekommen haben.

Sie besprechen auch miteinander, wie gute Unterstützung aussehen soll.

Wir suchen Frauen mit Behinderung, die bei einer Gruppen-Diskussion dabei sein wollen!

Alle Informationen dazu finden Sie hier: www.ninlil.at

Sie können mich auch anrufen:

01 - 714 39 39 - 11

Lisa Udl

Die Ergebnisse aus den Gruppen-Diskussionen verwenden wir für Broschüren.

Es werden aber keine Namen von Teilnehmerinnen verwendet.

Die Broschüren sollen anderen Frauen mit Behinderung helfen, damit sie gute Unterstützung bekommen.

Zusammenarbeit

Die Unterstützung für gewaltbetroffene Frauen mit Behinderung muss besser werden.

Wir finden wichtig, dass Frauen mit und ohne Behinderung dafür zusammen arbeiten.

Unser EU-Projekt haben sich Frauen mit und ohne Behinderung gemeinsam ausgedacht.

Auch die Gruppen-Diskussionen werden von Frauen mit und ohne Behinderung gemeinsam geleitet.

Hoffentlich gelingt es uns, dass diese Zusammenarbeit die Unterstützung für gewaltbetroffene Frauen mit Behinderung besser macht!